

As different as day and night – and yet so alike

Macht ist nicht das einzige auf der Welt

Von abgemeldet

Kapitel 12: Der große Auftritt

Hey, dieses Kapi ist so gut wie Folge 28 ^^ ich hoffe, dass es euch trotzdem gefallen wird, mir hats Spaß gemacht und der Text wurde manchmal verändert. Zum einen, weil ich Dohydranoid nicht mag, das ist mein Hydranoid!
Viel Spaß!

Kapitel 12: Der große Auftritt (Masquerade)

Meine Einladung an Dan war mir wirklich gelungen. Ich war in seinem Traum erscheinen. Immerhin hatte er mich herausgefordert und ich hatte reagiert. Nur freute ich mich nicht darüber. Um genau zu sein, fühlte ich gar nichts mehr.

Ich stand Dan und seinen Freunden gegenüber und fühlte rein gar nichts. Seit meinem ungewollten Date mit Naga und dem unendlichen Schmerz hatte ich nichts mehr gefühlt. Ich hatte mich nicht auf den Kampf freuen können, aber es war auch keine Lustlosigkeit gewesen, die ich empfunden hatte. Ich empfand rein gar nichts, als hätte Naga all meine Gefühle verbrannt.

Eigentlich nichts allzu schlimmes, wäre da nicht eine Kleinigkeit. Ich empfand nichts, wenn ich Runo ansah. Die Schmetterlinge waren mit Gift besprüht worden und abgestorben. Ich fühlte mich nicht wohl, sondern ... gar nichts. Ich fühlte gar nichts. Noch nicht einmal gleichgültig. Es war gruselig.

Mein Blick war auf Runo gerichtet. Es war komisch zu wissen, dass ich sie liebte, wo ich doch nichts fühlte. Es klang wie irgendeine Lüge, die man glaubte, auch wenn man wusste, was sie war. Nämlich eine simple Lüge.

Nur mit Mühe schaffte ich es, meinen Blick von ihr abzuwenden und Dan anzusehen. Mit Gefühlen in mir hätte ich das wohl niemals geschafft, aber ich hatte ja einen Vorteil: sie sahen nicht, wohin ich sah.

„Okay, lass uns gleich anfangen.“

Der hatte es aber eilig. Nun ja, ohne Gefühle hatte ich auch nichts dagegen. Außerdem wollte ich, es schnell hinter mich bringen. Das war nur Zeitverschwendung.

„Na dann, los. Und zieh.“ Eigentlich hätte ich ja gedacht, dass es ein Spaß werden würde, doch das ging etwas schlecht.

Wir zogen unsere Karten und schon konnte es losgehen.

(Dan)

Dieser Mistkerl. Als ich von Joe erfuhr, dass er Julie, Chan, Billy, Komba und Klaus geschlagen hatte, war ich wütend geworden. Ich hatte gedacht, dass er sich rächen wollte, doch die anderen hatten recht. Es war wahrscheinlicher, dass er einfach nur Hydranoid stärker machen wollte, da hatten die anderen auf jeden Fall recht.

Ich hatte ihn herausgefordert und eine sehr seltsame Antwort bekommen. Zum einen: woher wusste er von der Herausforderung? Im Café hatte ich ihn nicht gesehen. Vielleicht doch ein Spion, aber das war im Endeffekt auch egal. Der Blonde war in meinem Traum erschienen. Er stand wohl auf so eine Show, denn auch sein kleiner Teleportationstrick gehörte in diese Kategorie.

Den ersten Kampf gewann ich gegen sein dunkles Sandwürmchen mit meinem feurigen Griffon. Es war verwirrend einfach gewesen. Von Anfang an war ich um 10g in Führung. Dieser Kampf gehörte ganz klar mir. Ich fühlte mich so sicher und überlegen. Was sich am Ende als sehr großer Fehler herausstellte. Ich gab es anschließend zu: ich ließ mich von meinen Gefühlen leiten.

Masquerade öffnete seine Torkarte. Eine Energieübertragungskarte, die ich mit meiner Fähigkeitskarte unschädlich machte. So ein Feuertornado war schon eine heiße Sache. Zumindest zu heiß für diesen Wurm, der einen Abgang vom Spielfeld machte.

Er kicherte und ich lachte. Was kicherte der so doof? Er hatte doch soeben die erste Runde verloren.

„Also, der erste Sieg geht an Dan.“ Danke, Runo, ohne dich hätte ich das wohl nicht mitbekommen. Oder besser: ich hätte es mitbekommen, aber er vielleicht nicht, denn seinem Kichern zu urteilen, hatte er das wirklich nicht mit bekommen.

Schadenfreude war wirklich die schönste Freude, die es geben konnte. Der, der sie erfunden hatte, musste ein Genie gewesen sein. „Ich habe gewonnen.“ Noch zusätzlich in Wunden – zumindest dachte ich, dass es eine wäre – zu bohren, war schon was herrliches,

„Dieses Mal. Bakugan, Kampf.“ Und schon ging es mit seinem Darkus Lasermann weiter. „Darkus Lasermann, stand.“ Die schwarze Kugel klappte auf und das Bakugan war zu sehen. Es hatte einen Powerlevel von 370g. Ich hatte zwar schon mindestens einmal gegen dieses Bakugan verloren, doch dieses Mal wollte ich das nicht machen. Einen Schönheitswettbewerb wie Jenny hätte er wohl niemals gewonnen, aber dafür war er bis an die – nicht existierenden – Ohren bewaffnet, was mich eigentlich kalt ließ. 370g war nicht die Krönung und so beschloss ich, einfach wieder den Griffon einzusetzen, der 390g hatte.

„Na schön. Torkarte öffnen. Wilder Joker.“ Die Torkarte öffnete sich und ein lilaner Nebel kam hervor, der Griffon umhüllte. Ich verstand nicht was passiert war, nur dass der Nebel ihn in die Doom Dimension drückte und das bevor sie gekämpft hatten.

„Oh nein, Griffon. Was war das? Sie haben noch nicht einmal gegen einander gekämpft.“ Das musste der Typ mir jetzt doch mal erklären, was ihn wirklich zu freuen schien.

Er grinste so doof, als er sein Bakugan auffing und es mir erklärte. „Die Wilder Jokerkarte. Damit gewinnt das Bakugan mit Darkuseigenschaften auf jeden Fall.“

Unfair! Reklamation! Betrug!

Auch Julie und meinen Freunden schien es nicht zu gefallen. Scheinbar hatte mindestens Julie genauso wenig von dieser Karte gehört wie ich.

„Jetzt wird es richtig ernst. Sowohl Dan als auch Masquerade haben nur noch zwei Bakugans übrig.“ Wieso hatten meine Freunde heute keine Sätze drauf, die ich nicht

schon wusste? Ich wusste auch, dass es jetzt wirklich ernst wurde, wie Shun meinte. Es war verdammt ernst und ich verdammt angespannt.

Masquerade setzte seine nächste Karte ein und spielte wieder seinen Lasermann. Ich war darüber verwirrt. Wie konnte ich auch nicht? Immerhin hatte ich nicht damit gerechnet, dass er wieder den Lasermann einsetzte, was er dann aber doch tat.

Scheinbar ging es den anderen nicht viel anders. Sie sagten zwar nichts, außer Shun, aber ich sah es an ihren Gesichtsausdrücken. „Sei vorsichtig, Dan. Masquerade hat noch irgendwas im Ärmel.“

„Hah.“ Ich zog eine Torkarte, damit es weiter gehen konnte. „Wenn ich mit ihm fertig bin, wird er sich wünschen, er wäre nie aufgestanden.“

(Runo)

Ich schloss meine Augen. Ich wollte das nicht länger mit ansehen. Eigentlich müsste ich ja auf Dans Seite sein, aber das war ich nicht. Nicht direkt. Ich wollte schon, dass er gewann, einfach nur weil Drago nicht in die Doom Dimension sollte, aber ich wollte nicht, dass Masquerade verlor, dafür liebte ich ihn wieder zu sehr.

Dan setzte sein Pyrus Saurus ein, womit er um 10g in Führung war. „Okay, Pyrus Saurus, zeigen wir diesem Mistkerl, wer das Spielfeld beherrscht.“ Oh nein, wenn Masquerade verlor ... ich sollte aufhören an ihn zu denken, das bekam mir nicht.

Er öffnete eine Torkarte, doch sein Lasermann wurde trotzdem aus dem Spiel gekickt. Nun war Dan wirklich in Führung. „Okay, wir haben es geschafft.“ Dan, das war nur eine Runde mehr, die du unserem Ziel näher gekommen warst.

Die Karte, auf der Saurus, stand leuchtete und sein Bakugan versank leicht. Er steckte fest. Das war also der Plan meines Darkusprinzen gewesen ... wenn der wüsste was für Kosenamen ich ihm gab, würde er mich sicher für verrückt halten und einliefern lassen.

„Oh nein, davon habe ich schon mal gehört. Das ist die Treibsandfalle.“ Danke, Marucho, die kennen wir alle ja nicht.

Ich war unglaublich angespannt. In mir tobte ein Krieg. Freundschaft gegen Liebe. Was war wichtiger? Ich wusste es einfach nicht.

Dieses Mal lachte mein blonder Schwarm, doch es klang anders. Überlegend und provozierend, aber Gefühllos. Nicht so, dass er vor Leidenschaft nur so sprotzte – das wollte ich erst noch herausfinden, ob er überhaupt Leidenschaft hatte, weil er in meiner Nähe nie welche gezeigt hatte, auch wenn er mich nie als mehr, als seine Feindin ansehen würde –, aber es fehlte jegliches Gefühl in seiner Stimme. Selbst seine Arroganz schien nur noch gespielt zu sein. Scheinbar war ich die einzige, der das auffiel.

„Und für unsere Haupthaktraktion ist jetzt Showtime.“ Der Ball in seiner Hand leuchtete lila und ich schluckte, als ich die negative Energie spürte.

Ein eigenartiges Gefühl machte sich in mir breit, als wüsste ich schon was jetzt kam. „Also dann stimmt es ...“ Er hatte sich weiter entwickelt, aber in was? Mir war so als wüsste ich ganz genau wie er jetzt aussah.

Der Blonde warf sein Bakugan und mein Mund klappte auf, als es sich entfaltete. Das konnte doch nicht ... Man konnte doch nicht von etwas träumen, das man noch nie gesehen hatte, es aber wirklich so gab, wie im Traum. Hydranoid hatte sich weiterentwickelt, genau in das Zweiköpfigebakugan aus meinem Traum.

Erst war ich geschockt. Ich verstand einfach nicht, wieso ich von Duohydranoid geträumt hatte, wenn ich ihn noch nicht kannte.

„Das ist er. Das ist sein weiterentwickelnder Hydranoid.“ Ich sah von Dan, der

gesprachen hatte, über das Darkusbakugan hinzu meinem Masquerade.

Er wirkte so ruhig und geschäftsmäßig dass man denken könnte, das Ganze ging ihn nichts an und er wäre nur irgendein Zuschauer, der nichts Besseres zu tun hatte, als zu zuschauen.

„Powerlevel 480g.“, verkündete Dans Bakupod. Genauso wie ich es mir gedacht hatte. Er war genauso, wie in meinem Traum. Ob es überhaupt ein Traum war? Wie hatte er eigentlich Dan die Karte zukommen lassen? ...

Hydranoid brüllte auf „Dummköpfe!“ und eine noch stärkere Druckwelle erfasste uns. Meine Haare wurden nach hinten gedrückt und unsere Bakugans flogen fast weg, aber Masquerades Haare waren wohl die einzigen, die noch besser aussahen, als vorher.

Unser kleiner, privater Clown – Preyus – wollte erst einmal wissen, was das war. Konnte er sich das wirklich nicht denken oder wollte er uns mal wieder auf den Arm nehmen? Beides war denkbar. Das war Hydranoids Power, bei der ich langsam Angst um Dan und Drago bekam.

„So, die Bühne ist jetzt vorbereitet.“ Seine gefühllose Stimme ließ meine Brust sich zusammen ziehen. Mir wurde schlecht und ich dachte, dass ich gleich weinen müsste. Ich ertrug diesen Klang einfach nicht. „Aber kein Schauspieler ist bisher eingetroffen.“ Verwirrung spiegelte sich auf unseren Gesichtern. Meinen Süßen musste man ja auch nicht verstehen. „Was?“ Das war Dan.

„Komm, mein Freund, jetzt bist du dran.“ Er spielte mit Dan, das merkte ich, doch es schien ihnen Spaß gemacht zu haben. Eigentlich hatte ich sogar den Eindruck, dass er das alles nur tat, damit wir nicht merkten, dass sich was verändert hatte. Er verstellte sich bei seiner eigenen, für ihn normalen Show. War ich denn wirklich die einzige, die das mitbekam? Nur weil ich wegen meinen Gefühlen so sehr auf ihn achtete?!

Dan knurrte leise. Er mochte es wohl nicht von unserem Feind als Freund bezeichnet zu werden, auch wenn ich mich gefreut hätte.

„Dan.“ Das erste Mal in diesem Kampf meldete sich Drago zu Wort.

„Ja, sieht so aus, als wärst du jetzt dran, alter Freund.“ Dan drehte sich zu seinem Bakugan, das über seiner Schulter zu schweben schien. Drago klappte sich zu einer Kugel zusammen. Er war bereit, wie er sagte, und Dan schmiss ihn aufs Spielfeld. Er entblößte sich.

„Drago hat 450g.“ Ich schluckte. Das war eine Differenz von 30g und dieses Mal für Masquerade, aber im Kampf mit ihm hatte ich eins gelernt. Auch wenn man zurück lag konnte man gewinnen. Aber konnte Dan gegen Masquerade gewinnen?

„Jetzt sieht es so aus, als hätten wir alle am Start.“ Masquerade grinste, doch immer noch kam es mir so gestellt vor. Was war nur mit ihm passiert?

„Zwei Köpfe sind besser als einer.“ Der eine Kopf von Hydranoid fing an zu sprechen und der andere beendete den Satz. „Aber drei sind eine Gruppe.“ Würde das ab nun immer so sein? Es verunsicherte, wenn einer mit einem Satz anfang, der von anderen beendet wurde. Sicher war das Taktik. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass sie es einfach nur aus Spaß machten, weil beide was zu sagen haben wollten.

„Einer reicht mir völlig und deswegen bleibt nicht mehr sehr viel Platz für euch.“ Hatten die beiden Bakugans, Hydranoid und Drago, endlich zu Ende gesprochen? Es sollte weiter gehen. Ich wollte ihn nicht länger so sehen.

„Torkarte, öffnen.“ Dan aktivierte seine Torkarte und alles wurde rot.

Die Bakugans prallten gegen einander und mein Herz blieb wohl für eine Sekunde stehen. Flammen tobten um sie herum, als sie sich gegenseitig weg drücken wollten. Hydranoid traf Drago mit seinen Schwänzen und ich zuckte zusammen. Das musste

weh getan haben. Genau gegen den Kopf. Drago schlug mit der Faust, an der ein Stachel war, zu. Ebenfalls gegen einen Kopf, doch der andere biss dem Pyrusbakugan in den Hals. Es sah so ausgeglichen aus, dass mir ganz anders wurde. Das atmen fiel mir viel schwerer.

Drago schrie vor Schmerzen auf. Ich litt mit ihm, aber gleichzeitig auch mit Hydranoid. Ich hatte mich immer noch nicht für eine Seite entschieden. Meine Freunde, die nur für einen litten, fieberten heftig mit, wie ich sah. Uns allen fiel es wohl schwer, nicht einzugreifen.

„Das hat sicher wehgetan.“ Ja, Marucho, das hat Drago sicher wieder wehgetan.

Wieder schlug Drago zu, dieses mal dem anderen Kopf ins Gesicht und dann dem anderen.

Auf einmal fingen die Stacheln auf Hydranoids Bauch an zu rotieren und hatten den Anschein einer Motorsäge. Funken sprühten, als das Darkusbakugan Dans damit traf. Wieder schrie Drago vor Schmerzen auf.

Er spreizte seine Flügel und drückte sich damit von dem anderen Bakugan weg um in Sicherheit zu kommen. Dan, konnte er denn nichts tun um das zu beenden?

„Wie gefällt dir die Show bisher?“ Mein Süßer hob seinen rechten Arm. In seiner Hand befand sich eine Karte. „Es wird langsam zeit, dass Hydranoid dir mal zeigt, wer der Herr im Haus ist.“ Also ich hatte nichts dagegen, wenn Masquerade mein Herr in meinem Haus wäre. „Fähigkeitskarte, aktivieren. Duogapper.“ Diese Karte kannte ich schon aus meinem Traum und deswegen wusste ich auch was nun kam.

Schon einmal hatte ich mit Tigrerra gegen Hydranoid gewonnen, doch damals hatte er sich extra nicht gewährt und wollte eigentlich verlieren, doch nun half Masquerade seinen Bakugan und wollte dies eben nicht. Er wollte gewinnen und ich wusste nicht was ich wollte. Würde es helfen, wenn ich Dan Tipps gab? Würde das überhaupt irgendetwas bringen?

Hydranoids Mäuler glühten – wie in meinem Traum – und ein Energieball traf den im Treibsand feststeckenden Saurus, der daraufhin in die Doom Dimension verbannt wurde. Beide hatten nur noch ein Bakugan übrig.

Drago war abgelenkt, etwas das ich nicht war, weil ich das schon kannte. Ich wusste auch, dass Duogapper Hydranoids Powerlevel um 50g steigerte. Hydranoid hatte nun einen Powerlevel von 530g und Drago, durch die Torkarte, einen von 520g.

Ein Energieball flog auf Drago zu. Dan musste einfach was tun! Ich schloss die Augen. Ich wollte das nicht sehen, aber gleichzeitig wollte ich auch nicht weg sehen.

„Und Finale.“ Der Darkusprinz schien so verboten ruhig, wo wir Schicksalsspieler alle vor entsetzen nur so um die Wette sprotzten.

„Fähigkeitskarte, aktivieren. Mauerbrecher.“ Ein Feuersturm umrahmte Drago und der Energieball wurde reflektiert und zu seinem Ursprungsort zurück geschleudert. Eine Staubwolke überzog das Feld und ich konnte nicht sehen, was nun passiert war. „Hat es geklappt?“ Was sollte geklappt haben, Dan?

Die Staubwolke verzog sich und da wusste ich, was er meinte. Duohydranoid hatte nur noch einen Kopf und einen Powerlevelabfall von 100g.

Dan freute sich. Ja, so konnte er gewinnen. Was wollte Masquerade jetzt schon noch ausrichten? Mein geliebter Masquerade ...

(Tigrerra)

Wir freuten uns alle mit für Dan und Drago. Damit hatte Masquerade wohl nicht gerechnet, aber eine Sache beängstigte mich. Oder besser zwei. Zum einen benahm sich meine Herrin wirklich komisch. Sie zuckte nicht nur zusammen, wenn Drago einen

Schlag kassierte, sondern auch bei Hydranoid. Und das zweite war: ich tat es auch. Ich wusste nicht wieso. Ich konnte dieses Darkusbakugan noch nie leiden, schon allein wegen dem, was sie Volterra und all den Bakugans antaten nicht, aber als ich dem Kampf zublickte, war es so, als würde sich etwas tief – wirklich sehr tief – in mir zusammen ziehen. Irgendein Teil von mir wollte nicht, dass er litt.

„Na sieh mal einer an. Das wird ja immer schöner.“ Ich sah zu Masquerade. Irgendwas an ihm war anders, aber ich kam nicht darauf was es war. Ob Runo es wusste? Immerhin schien sie ihm mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, als dem Kampf an sich.

Unser Feind grinste und kicherte. Ich war wirklich verwirrt. Was hatte er jetzt schon wieder vor? Egal was es war, es würde nicht gut enden. Das Kichern ging in ein Lachen über, das so anders klang als die davor. Es war ohne Hass oder Arroganz. Noch nicht einmal Überlegenheit schwamm darin mit. Nichts war daraus heraus zu hören. Es war vollkommen Gefühllos. „Ich gratuliere. Es ist dir gelungen, mich sehr böse zu machen, Dan.“ Wieso konnte ich ihm das nicht glauben? Weil ich keine Wut hörte? Nur das aufgelegte Kichern schwang in seiner Stimme mit, als er eine Karte – ich wusste nicht welche – in die Höhe schmiss und sie lila leuchtend zerfiel.

„Hydra Powerabfall.“ Bakupods waren lustige Erfindungen der Menschen, aber wirklich praktisch. Sie verrieten so viel über den Powerlevel von Bakugans. Alles was unsere Menschenfreunde wissen mussten.

Geschockt sahen wir zu, wie sich Hydranoids abgeschlagener Kopf regenerierte. „Seht euch das an.“ Julie wir sahen es, doch auch wir glaubten unseren Augen nicht. „Oh, nein.“, gab Marucho von sich und meine Herrin meinte nur, leicht neben sich stehend: „Sein Kopf...“ Marucho vollendete diesen Satz: „... Ist wieder gewachsen.“

„Nicht zu fassen.“ Dan, Drago, passt bloß auf. Ich zitterte leicht. Wieso hatte ich das Gefühl, dass ich auch noch so was wie ‚auch du Hydranoid solltest bloß aufpassen‘ denken müsste? Vielleicht als Drohung genommen, wie die Menschen, die in diesen Flimmerkästen gefangen waren, es manchmal machten?

„Unglaublich.“ Beide Bakugans fingen an zu leuchten und kamen wieder in die Hand ihrer Besitzer zurück. Also ein unentschieden.

„jetzt, wird es Zeit für den letzten Vorhang und für dich gibt es dummerweise keine Zugaben.“ Ich hatte das Gefühl, dass etwas sehr schlimmes bevorstand. Könnte er hinterher vielleicht Recht haben oder bildete ich mir das nur ein?

Ich gab es zu: ich war verwirrt, allein weil meine Gedanken immer wieder zu dem Zweiköpfigen wegdriften wollten, wie ein auf Eis geratenes Haos Juggernaut.

Masquerade warf wieder Hydranoid in den Kampf. „Die Spielzeit ist jetzt vorbei?“ Er hatte gespielt? Das sollte ein Trick sein. Es musste ein Trick sein. Und wenn nicht?

Dan sah zu Drago, der als Kugel in seiner Hand lag. „Ich setzte dich noch einmal ein, Drago. Lass uns das ein für alle mal beenden.“ Drago klappte auf. Er war bereit. Mehr als das, denn dabei ging es um sein Leben. Drago war bereit, alles zu tun, was er konnte, um zu gewinnen.

„Hör zu, Dan, wir können das nur gemeinsam schaffen.“ Dan nickte bei Dragos Worten und schmiss diesen aufs Spielfeld. Der Kampf konnte weiter gehen.

Wieder war ein Unterschied von 30g zu erkennen. Was hatte Dan vor? „Jetzt reicht es, Masquerade. Torkarte, öffnen. Charakterkarte, aktivieren.“ Also das hatte unser braunhaariger Menschenfreund vor. Ich verstand. Durch diesen Zug wurde Dragos Powerlevel verdoppelt.

Immer noch schien Masquerade so anders. Desinteressiert, als würde ihn das nichts angehen. Als hätte er keine Verbindung zu dem ganzen Kampf. Dabei war es doch der

seines Bakugans und sein Kampf. „Fähigkeit, aktivieren. Gaiserexzetra.“ Die Mäuler des süßen .. äh, ich meine natürlich unausstehlichen Bakugans glühten wieder und sein Powerlevel erhöhte sich um 100g. Noch nicht stark genug für Drago, der 900g hatte, und Hydranoid danach nur 580g.

„Pass auf. Deltadragonoid.“ Dan hatte seine Karte zum Finalenangriff aktiviert also war das ganze schon fast vorbei. Dan hatte wirklich gute Chancen gegen das interessante und ... gegen das Ding eben zu gewinnen. Wieso dachte ich immer so einen Schwachsinn? Hydranoid war weder süß noch interessant!

Dragos Powerlevel wurde zusätzlich um 400g erhöht. Kometen erschienen im Hintergrund und seine Augen glühten für einen Moment. Es war schon fast vorbei.

„Du kannst uns auf keinen Fall schlagen.“ Ob Dan da nicht den Mund zu voll genommen hatte? Noch war nichts entschieden und Masquerade durfte man auf keinen Fall unterschätzen. Ich gab mir schon mühe gar nicht erst an sein Bakugan zu denken.

„Hmm. Ganz im Gegenteil. Wir können dich schlagen und das werden wir mit Sicherheit auch.“ Masquerade zückte eine Karte. „Fusionsfähigkeitskarte aktivieren, Zerstörungseinschlag.“ Hydranoid leuchtete auf und sein Powerlevel steigerte sich um weitere 100g. Wie wollte Masquerade so gewinnen?

Dragos Macht sammelte sich in dessen Maul zum Finalenangriff. So wie es aussah hatte Dan doch gewonnen. Der Energieball traf Hydranoid. Wieder verdeckte eine Staubwolke unsere Sicht, aber dieses Mal auf das ganze Spielfeld.

Alle Schicksalsspieler freuten sich, wobei es bei Runo schon fast gezwungen wirkte, als wäre sie gleichzeitig unendlich froh, aber auch traurig, dass er verloren hatte. Komisch eigentlich. Vielleicht sollte ich sie später darauf ansprechen. Jedenfalls hatten wir gewonnen!

Dachten wir zumindest. Bei näherem betrachten blieb uns das Herz stehen. Gut, genau genommen hatte ich gar keins, aber ich hatte schon mehrmals mitbekommen, wie Runo diesen Spruch verwendete, also musste das ja so eine Bedeutung haben.

Hydranoid stand ohne einen Kratzer zu haben noch an derselben Stelle. Er leuchtete. „Sag mal, war das schon dein bester Versuch?“ Es sah aus als würde er das helle Leuchten mit einer Bewegung seiner Köpfe von sich runterschmeißen und dafür seine Mäuler glühen lassen.

Geschockt sahen alle das Bakugan an. Selbst Runo schien nur geschockt zu sein und sich nicht irgendwie heimlich zu freuen, was ich schon irgendwie befürchtet hatte. Sie war echt komisch.

„Aber wie?“, fragte Drago. Selbst er war geschockt. Scheinbar hatte er nicht gewonnen.

„Das versteh ich nicht.“ Dan sah auf seinen Bakupod als er sprach. „Er kann das auf keinen Fall überlebt haben!“

„Drago Power 650g.“ Ich war geschockt als ich das hörte, genauso wie die anderen. Wieso war sein Powerlevel runter gegangen? Er war wieder 30g in Rückstand.

„Aber wieso? Wieso ist Dragos Powerlevel runter gegangen?“ Dan, wir wissen die Antwort nicht. Was mich fast um den Verstand brachte. Ich konnte es nicht nachvollziehen, auch, dass ich nicht vollkommen schockiert war verstand ich nicht. Der Teil in mir, der immer bei einem Schlag, den Hydranoid einkassiert hatte, zusammen gezuckt war, freute sich, dass ihm nichts passiert war.

Masquerade lächelte. Er würde es uns erklären. „Zerstörungseinschlag hat nicht nur den Powerlevel von Hydranoid gesteigert. Er hat auch die Wirkung deiner Torkarte annulliert.“ So war das also. Bevor Drago angreifen konnte ist sein Powerlevel

gesunken und wir waren so vom Kampf gefesselt gewesen, dass wir es nicht mitbekommen hatten.

Unser Feind hatte seinen Arm auf seine Hüfte gestemmt und kicherte. Ich suchte die Schadenfreude, doch fand sie einfach nicht. Es war wirklich vieles seltsam an diesem Tag. Das er lachte war da noch das normalste, auch wenn er immer noch Gefühlos zu lachen schien.

„Herrin, findest du nicht auch, dass er sich komisch verhält? Ich meine, wie er lacht und spricht, es wirkt ... anders.“ Ich wusste nicht wie ich es ausdrücken sollte, damit Runo es verstand, auch wenn sie das sicherlich schon längst getan hatte. Ich hatte extra so leise gesprochen, dass nur sie mich verstehen konnte.

Sie sah mich an und nickte. Also war es ihr wirklich aufgefallen. „Ja, er wirkt Gefühlos, als wäre er vollkommen unbeteiligt von dem ganzen. Normalerweise schwimmt er gerade zu in Arroganz und Schadenfreude. Es macht ihm Spaß andere fertig zu machen, aber davon sehe ich heute nichts. Ich sehe aber auch nicht, dass genau das Gegenteil der Fall wäre.“

Ich sah sie an. „Ich verstehe nur nicht, wieso. Was ist an diesem Kampf anders, als an den anderen?“

Sie schüttelte kurz den Kopf. „Nein, nicht der Kampf ist anders. Er ist anders. Die Frage müsste heißen, was ist an ihm anders, als sonst. Aber bevor du fragst: ich weiß es nicht.“ Auch wenn sie es gerne wissen würde, das wusste ich einfach.

Geschockt sah Dan aufs Spielfeld. „Das kann nicht sein...“ Seine Stimme war leise und brüchig. Es schien als würde er mit sich Selbstsprechen als mit uns oder Masquerade. „Das kann einfach nicht sein...“ Ich merkte wie Dans Verblüffung der Wut wich. Während meine Freunde immer noch vollen Entsetzen auf das Feld starrten. „Nein! Das ist unmöglich!“

„Sieht aus, als wäre die Show vorbei.“ Hys – Hilfe, jetzt fing ich auch schon an seinen Namen im Kopf abzukürzen – Mäuler machten sich für den Finalenangriff bereit. Das durfte einfach nicht sein! Dan, musste einfach was einfallen! „Zumindest für dich.“

„Und jetzt, Hydranoid.“ Masquerade hielt seine Maske leicht fest. Er stand wirklich auf solchen Showschwachsinn. Vielleicht sollte er ... wie nannten die Menschen das noch mal? Schauspieler? Vielleicht sollte er Schauspieler werden. „Wird es Zeit dich zu verbeugen.“ Er schnippste und die Apokalypse brach hervor. Oder zumindest so eine beinahe Apokalypse.

Mehrere Energiebälle schossen aus Hys – ich sollte ihn nicht so nennen, auch nicht in Gedanken! – Mäulern heraus und trafen Drago. Er schrie vor Schmerzen auf.

„Drago, nein!“ Dan schrie. „Drago.“ Doch lange würde ebendieser der Bombadierung nicht mehr lange standhalten können. „Nein, bitte, tu ihm das nicht an! Drago!“ Auch als Dan sprach musste Drago mehrere Energiebälle einstecken, ohne dass er eine Chance hatte sich zu wahren.

Und da war es auch schon vorbei. Der letzte Energieball traf Drago. Entsetzt starrte Dan seinen Freund an. Julie hielt sich die Ohren zu und hatte die Augen geschlossen, sie konnte das nicht mehr mit ansehen und hören. Marucho hielt es für unmöglich.

„Ich kann nicht hinsehen.“ Wieso drehte sich Preyus, der neben mir war, nicht einfach weg? Ich selbst war zu geschockt um mich nur einen Millimeter zu bewegen.

Drago fing an nach hinten weg zu kippen. „Oh, nein, Drago hat verloren.“ Dieses Entsetzen von Runo klang aber jetzt mal ehrlich.

„Dan, leb wohl.“ Dragos letzte Worte. „Mein Freund.“ Der Himmel tat sich auf. Das Tor zur Doom Dimension. Masquerade schwieg einfach nur und sah uns zu, auch Hydranoid – ich war wieder in der Lage seinen ganzen Namen zu denken – gab keinen

Ton von sich. Er litt nicht mit, aber er bohrte auch nicht in unserer Wunde herum. Das Tor zur Doom Dimension zog Drago in sich hinein. Es war vorbei ... für immer. Plötzlich rannte Dan los. „Nein, ich dich nicht einfach so gehen lassen.“ Erst verstand ich nicht was das sollte, doch dann sah ich, dass er geradewegs auf das Tor zu rannte. Er wollte Drago doch nicht etwa hinterher, oder?

Meine Herrin weinte, scheinbar hatte sie das gar nicht mitbekommen, aber Shun. Er rannte Dan hinterher und wollte ihn aufhalten, aber Dan sprang ins Portal. „Ich lasse dich nicht im Stich, Drago. Warte auf mich!“ Das Tor schloss sich wieder.

Nun waren wirklich alle entsetzt. Julie hatte die Hände vor ihren Mund geschlagen, meine Herrin Runo auf die Wangen und alle sahen aus weit aufgerissenen Augen zu der Stelle, an der Dan und Drago soeben verschwunden waren. Es glich einem Wunder, dass ihre Augen nicht raus gefallen waren.

„Was ... ist passiert?“ Runos Stimme brach ab. Sie war wie wir alle zu geschockt um was zu sagen.

„Nun, das war dumm.“ Ein Licht erhellte alles, als das Spielfeld verschwand und wir uns wieder am Hafen, wohin er uns befohlen hat, befanden. Eine Mühe ... mövierte, die Sonne war gerade dabei unter zu gehen und eine sanfte Briesse wehte. Keiner Rührte sich.

„Dan ...? Wo bist du Dan...?“ Langsam nahm Runo ihre Hände runter und ging einige Schritte nach vorne. „Dan?!“ Erst sah es so aus, als würde sie jeden Moment anfangen zu weinen, doch dann schrie sie Masquerade an. Scheinbar hatte ich mir ohne Grund sorgen gemacht. „Was hast du mit ihm gemacht? Sag es, mir! ...“ Ich hatte das Gefühl, dass da noch was dran sollte, doch Runo schwieg.

Dafür gab Masquerade eine Antwort. Das erste Wort, das er seit seinem Befehl zum Finalenangriff gesagt hatte. Es klang nun vollkommen Gefühllos. Nun war ich mir sicher. Ich hatte es mir nicht einfach nur eingebildet.

(Masquerade)

Es machte mich fertig. Sie anzusehen. Ihren Schmerz schon fast körperlich spüren zu können und zu wissen, dass ich der Grund dafür war. Ich fühlte nichts. Zumindest von Gefühlen her nicht. Es machte mich auf eine andere Art fertig. Es drückte mir die Kehle zu. Erschwerte mir das Atmen. Ich hatte das Gefühl, dass ich mich jeden Moment übergeben müsste. Mein Herz schmerzte und meine Brust zog sich zusammen. Ich versuchte ruhig zu atmen, damit wenigstens sie es nicht merkte.

Ich litt mit ihr. Still und heimlich. Ganz für mich. Auf meine eigene Art. Wie gerne hätte ich sie umarmt. Nicht wegen Verlangen, einfach weil meine Haut zu kribbeln begann. Wie in ihrem Traum. Damals war es Verlangen gewesen, weshalb ich sie geküsst hatte. Ich hatte es gebraucht und nun brauchte sie es und ich konnte nichts machen.

Naga, was hattest du nur mit mir gemacht? Doch wäre ich zu ihr gegangen, wenn ich meine Gefühle noch gehabt hätte? Sicherlich. Einfach nur, weil ich es dann nicht ertragen hätte sie so zu sehen, aber dann hätte ich sicherlich auch mitten im Kampf die Doom Karte zurück gezogen. Einfach für sie. Meine Prinzessin, aber dafür war es nun zu spät. Man konnte es nicht wieder rückgängig machen.

Meine Stimme gefühllos klingen zu lassen war nicht schwer. Immerhin hatte ich keine Gefühle, die ich verstecken konnte. „Ich habe nichts mit ihm gemacht. Er hat sein eigenes Schicksal gewählt. Die Doom Dimension ist das Jenseits für Bakugans. Es gibt keine Rückkehr. Weder für Bakugans noch für Menschen. ...“

Ich schluckte, als sie anfang zu weinen. Ich wollte sie in den Arm nehmen. Nicht meine Gefühle sagten das mir, sondern alles. Von meinem Kopf bis hin zu meinem Körper.

Ich wollte sie nicht leiden sehen!

„Du hast das getan.“ Shun rannte auf mich zu, doch ich konnte einfach ausweichen. Ich war einfach verschwunden. Ich hielt das nicht mehr aus.

Ich hatte mich zu mir teleportiert und schmiss mich erst einmal auf das antike Bett. Ich hatte mir keine Mühe gemacht, die Villa einzurichten. Nur der Keller und mein Zimmer hatte ich nach meinen Wünschen verändert. Der Rest war noch so wie es vorher war. Seidene, üppige Vorhänge in Schwarz und Lila waren vor die Fenster gezogen. Satin und Samt schmückten mein riesiges, antikes Bett aus der Zeit Jokobs XLIII., dessen Pfosten aus ganzen Eichenstämmen bestanden.

Auf dem Boden lag ein Aubusson-Teppich. An einer Wand hang der atemberaubende Perlenteppich des Gaekwar von Baroda, welcher aus Millionen feinsten Perlen, Rubinen, Saphiren, Diamanten und natürlich allerfeinster Seife gefertigt worden war. Es war nicht leicht gewesen daran zu kommen, aber ich hatte es geschafft. An den anderen Wänden hingen Ölgemälde.

Ich drückte meinen Kopf in das Kissen und hoffte zu ersticken. Ich schaffte es einfach nicht. „Runo, ich liebe dich.“ Mir war es egal ob Hydranoid mich hörte oder sonst jemand. Auch ohne Gefühle schaffte ich es sie zu lieben. Dabei dachte ich, dass Liebe genau das wäre; ein Gefühl, aber so wie es aussah war Liebe doch so viel mehr.

Ich seufzte leise und sah zu meinem Bakugan. Hydranoid beobachtete mich still schweigend und auch ich war leise. Nur mein Atem schien zu versuchen selbst für Hörgeschädigte noch zu laut zu sein.

Wir sahen uns einfach nur schweigend an. Keiner von uns wagte sich zu bewegen, geschweige denn weg zu sehen oder was zu sagen. Ihm ging es nicht anders als mir, denn ich wusste einfach nicht was ich sagen sollte.

„Haben wir das Richtige getan?“ Hydranoid klappte sich zusammen und rollte sich neben mich aufs Bett. Er klappte wieder auf und ich nahm ihn auf die Hand.

Ruhig sah ich meinen Freund an – ich hatte ihn seit Naga einfach nicht fair behandelt – und überlegte über seine Worte. Hatten wir das Richtige getan? Wir hatten das getan, das in meiner Bestimmung für mich vorgesehen war, aber das hieß nicht, dass es das Richtige war. Es hieß nur, dass wir keine Wahl hatten, denn dafür wurde ich geboren. Eine scheinbar unwichtige Sache, wenn man berücksichtigte, wie ich mich fühlte.

„Nein, es war nicht das Richtige, aber das was man von uns verlangte.“ Amen. Himmel, Herr Gott, das hätte man so ins Protokoll aufnehmen oder als Gebet benutzen können. Es klang wie auswendig gelernt und schlecht geschauspielert, aber eben das musste ich auch nicht mehr.

Ich wollte leiden, nur leider ging das nicht ganz. Ich litt körperlich, aber ich wollte auch mit meiner Seele mit Runo leiden.